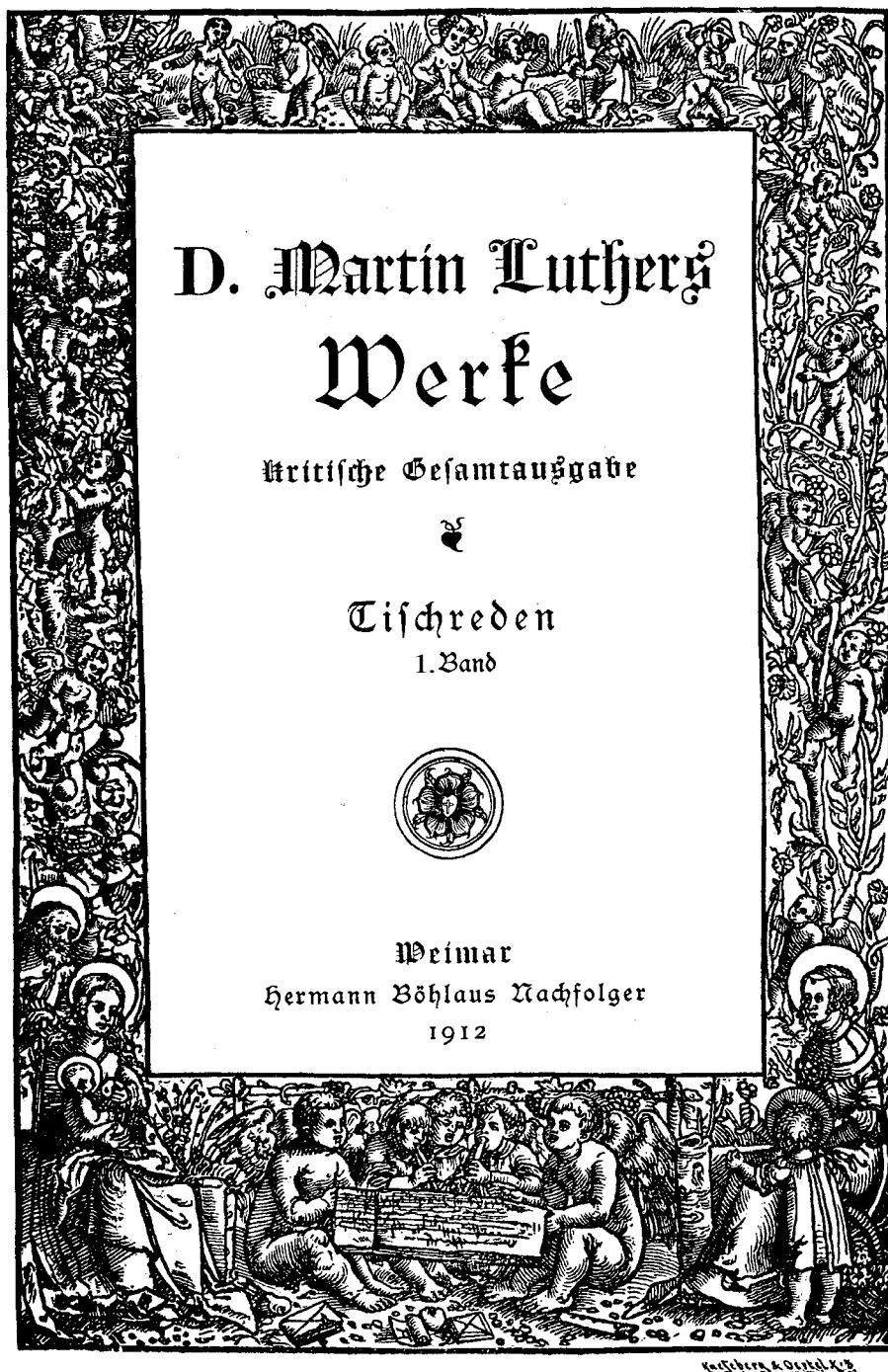


3-7400-0947-0 - D. Martin Luthers Werke. Weimarer Ausgabe. Sonderediton

Abteilung 1: Tischreden

© 2000 Verlag Hermann Böhlau Nachf. Weimar (www.metzlerverlag.de)





Vorwort.



it dem vorliegenden Bande beginnt eine neue, und zwar die dritte selbständige Reihe der Veröffentlichung von Luthers Werken in Unserer Ausgabe, nämlich die Herausgabe der Tischreden, denen dann als vierte unbekannte Serie Luthers Briefe folgen werden. Die Bearbeitung der Tischreden liegt in den Händen von Professor E. Prokter in Leipzig, der sich ja schon seit Jahren der Erforschung der so schwierigen und weit verzweigten Tischredenüberlieferung gewidmet hat. Über die bei unsrer Veröffentlichung befolgten Grundsätze, überall ein Produkt eingehendster Erwägung und gewissenhaftester Prüfung, ebenso wie über die Verteilung des Stoffes auf die eingehenden Bände, hat Prokter in seinem gleich nachfolgenden Einleitung eingehend Rechenschaft gegeben, ich kann daher auf diese Ausführungen verweisen. Nur eine sei noch hier hervorgehoben. Bekanntlich ist eine Weise fremdartiger Stoffe den Tischreden beigemengt worden, wie Briefe, Widmungen, die Luther den Freunden in die Bücher schrieb, Abschriften von Entwürfen zu Schriften, Randbemerkungen in Luthers Handexemplaren, ja Auszüge aus seinen Schriften usw. Und nicht nur die späteren Gammel verfuhrten in dieser Weise, sondern auch gelegentlich schon Dietrich, Schlaginhausen, Cordatus. Bei diesem finden sich sogar Erinnerungen an eben gehaltene Predigten Luthers. In diesem ersten Bande sind solche fremden Stücke z. B. Nr. 678, 679, 757 (aus dem Psalter Kunheims), 759 (aus De iustificatione vgl. Unsre Ausgabe Band 30²), 1062, 1063 (Marginalien aus Luthers Neuem Testamente). Was bis zur Beendigung der ganzen Edition festgestellt ist, wird am Schlusse des letzten Bandes von G. Köffmane zusammengestellt werden.

Eine besondere Bemerkung erheischen hier wiederum von Professor O. Brenner gelieferten sprachlichen Anmerkungen und Erläuterungen. Sie sind hier, wie denn auch bei Band 47, am Ende des Bandes für sich zusammengestellt und nicht mehr verstreut ai9 Noten unter dem Texte gegeben. Es soll hierdurch ihre Bedeutung besser herausgestellt und ihre einheitliche Wirkung gehoben werden; auch wird durch diese Anordnung das Aufzählen bestimmter Stellen wesentlich erleichtert. Professor Brenner hat feinen Erläuterungen ein Vor- und ein Nachwort beigegeben, auf das hier verwiesen sei; seine Anmerkungen sollten zunächst den hier gebotenen Text erklären; innerhalb der Tischredenübersetzung das jeweils Luthersche Gut im einzelnen herauszufinden, mußte, da diese Frage besondere, weitgehende Untersuchungen verlangt, späterer Forschung vorbehalten werden. Was Lurisäfer angehört, ist aber schon jetzt durch den Petitdruck leicht zu erkennen.

Die Korrekturen wurden mitgelesen von Professor Propst D. Rawerau, dem auch zahlreiche Nachweise an Bibelstellen, sowie sachliche Anmerkungen verdankt werden. Sie sind im einzelnen nicht immer bezeichnet, es sei daher hier Professor Rawerau im ganzen für seine liebenswürdige Unterstützung der herzlichsten Dank ausgesprochen.

Unsre Ausgabe der Tischreden soll, wie Kroker S. X. bemerkt, in bieien wichtigen Fragen der künftigen Forschung — wie so manches andere Stück Unserer Ausgabe auch — erst die Wege ebnen. Aber wenn wir auch in wissenschaftlicher Entfaltung Unsrer Ausgabe einen solchen Platz zuweisen, so dürfen wir doch hoffen, daß der Schritt, den wir trotzdem über die andern zu ihrer Zeit bedeutenden und verdienstvollen Editionen hier hinausgetan haben, ein solcher ist, daß die Tischreden im fiinsten Säkulum Lutherschen Nachlebens bis auf weiteres doch eben im Zeichen Unsrer Ausgabe stehen werden.

Breslau, Juli 1912.

Karl Drescher.



1. Abschnitt.

Veit Dietrichs Nachschriften.





1. (VD. 59) Sylo¹, id est, fortificans, der es thun sol.

2. (VD. 59) Iure civili regnum non stat in libro, sed in autoritate divina, quia maxima peccata manent impunita. Sic in theologia quoque minima peccata corriguntur²; Zinglius et Oecolampadius, qiii³ sunt magni peccatoreū, illi abeunt⁴, apud illos iihil proficitur.⁵ Unser Herr Gott zeigt mir⁶ darin an, quid velit. Omnia in vita sunt umbrae⁷ futuroruni. Leges non puniunt principes, quia non⁸ possunt, idque ideo, das es unsrer Herrgott thue. Hie⁹ können die Juristen nur müden fangen; bie grossen hummeln reissen hindurch.¹⁰ Ergo imperia non stant in legibus et libris.

¹⁰ Ror. Bos. q. 24f, 78; Oben. 211; Bav. 202f.; Math. L. (448).

FB. 4, 167 (44, 17) Gott, unb nicht Geseze erhalten ein Regiment. (A. 469; St. 473; S. 432) „Ein weltlich Regiment“, sprach ein Mal D. M. Luther, „wird nicht allein erhalten durch Geseze und Rechte, sondern durch die göttliche Autorität. Gott der erhält sie, denn sonst bleiben in der Welt die größten Sünden ungestraft. Gleichwie wir auch in der Theologia nur die kleinsten Sünden strafen. Zwinglius unb Oecolampadius, die da große Sünder sind, die reißen hindurch, bey denen richtet man nichts aus. Unser Herr Gott zeigt in den Gesezen an, was sein Wille ist, wie das Böse solle unb müsse gestraft werden, und weil grohe Fürsten und Herrn die Geseze nicht strafen (benn sie können nicht thun, sie sind zu schwach), so willt unsrer Herr Gott ein Mal tijun. In diesem Reben können die Juristen nur Mucken iib Fliegen mit ihren Gesezen fangen, aber die großen Hummeln und Wespēn reißen hindurch als durch ein Spinnwebe und wollen ungestraft seyn. Darvon haben auch die Heiden, als Cato, gesagt: Dat veniam corvis, vexat censura columbas.¹¹ Darum muß Gott über dem Regiment halten, und sie werden nicht allein durch Geseze und Bücher geschützt iib erhalten, sonbern durch Gott.“

3. (VD. 59) In¹² muliere sunt defectis viriim et ingenii. Defectus virium toleratur¹³, quia viri alunt eas, defectum ingenii desideramiis, sed debebamus¹⁴ quoque mores earutn ferre.

¹⁾ Silo, 1. Mose 49, 10, in Luthers Übersetzung: „Der Held“. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 481, 24 und 687, 17f. ²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: corrigimus. ³⁾ Math. L.: — qui. ⁴⁾ scil. impuniti; vgl. das vorhergehende: manent impunita. Vgl. auch Nr. 14%: hintweg gehn; Aurifaber hat es richtig verstanden. ⁵⁾ Zwingli starb am 11. Oktober, Ökolampad am 24. November 1531; da beide hier von Luther als noch lebend erwähnt werden, so müssen diese Reden vor den Spätherbst des Jahres 1531 fallen.

⁶⁾ Ror.: nur. ⁷⁾ Oben., Bav., Math. L.: umbra. ⁸⁾ Ror. übergeschrieben: punire.

⁹⁾ Oben., Bav.: hic. ¹⁰⁾ Math. L.: hindurch. ¹¹⁾ Juvenal, Sat. 2, 63. ¹²⁾ Ser., mit der Überschrift Coniugii ἐρωμιον, zieht unsre Nummern 3, 7 und 12 mit einigen Änderungen in ein einziges Stück zusammen. ¹³⁾ Oben., Bav., Math. L.: tolerantur.

¹⁴⁾ Oben., Bav., Math. L.: debemus.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42b; Farr. 307.

FB. 1,210 (3,82) Wo zu sie geschaffen sind. (A. 68b; St. 432; S. 394b) „Gott¹ hat Mann und Weib geschaffen, das Weib zum Mehren mit Kinder tragen; den Mann zum Nähren und Beihren. Die Welt aber fehret um, missbraucht der Weiber zur Unzucht, ber Männer Schutz jur Tyrannie.“

Weibern mangelt an Stärk umb Kräften des Leibes und am Verstande. Den Mangel an Leibeskräften soll man dulden, denn die Männer sollen sie ernähren. Den Mangel am Verstande sollen wir ihnen wünschen, doch ihre Sitten und Weise mit Vernunft tragen, regieren I. Petri 3,7 umb etwas zu Gute halten; wie Sanct Petrus lehret: „Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre als Mit- erben der Gnade des Lebens ic.“⁵

4. (VD. 59) Philosophia est quasi theologia gentium et rationis.

Ror. Boa. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449).

5. (VD. 59b) Maximiliani uxor a Gallo intercepta est.² Veneti³ in ludo passionis personam caesaris Maximiliani fecerunt in forma venatoris, ber griff in beutel, der bar locherit⁴; ecoiitra dux Venetorum ibat, ber greiff in beutel, daß die ducaten zun feiten heraus fielen, fo voll bar sie. Florentini pinxerunt Maximilianum incidentem cancro cum hac scriptura: Tendimus in Latium.⁵ Item sie ließen in beh mittem tag mit brinnenen strowischen unter ben henden auf der gassen suchen. Sed vide, quam pulchre Deus per soeias nepoteni Carolum⁶ ultus sit hanc superbiam!

6. (VD. 59b) Poena non facit martyrem, sed causa, inquit Augustinus⁷ contra Donatistas.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211; Bav. 1, 203.

7. (VD. 59b) Coniugium⁸ est in tota natura⁹, quia in omnibus creaturis est masculus et femina. Etiam¹⁰ arbores maritantur, item gemmae. Sic¹¹ inter saxa et lapides quoque est coniugium.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 203; Math. L. (449); Ser. 42b.

8. (VD. 60) Magister Sententiarum¹² et Origines¹³ fuerunt sinceri¹⁴ in fide et¹⁵ tamen superstitione.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1, 204; Math. L. (449).

¹⁾ Der erste Absatz Aurifabers ist Nr. 103. ²⁾ Anna von Bretagne, 1490 durch Prokuration mit Maximilian I. vermählt, ließ sich 1491 von Karl VIII. von Frankreich dazu bewegen, diesem die Hand zu reichen. ³⁾ Luther hat das Folgende öfter erzählt; solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3149 (Cord. 1473) und Math. L. 533 und die hier verzeichneten Parallelen. ⁴⁾ sie. ⁵⁾ Text: Laciun; Virgil, Aen. 1, 204. ⁶⁾ Luther denkt wohl an die harte Belagerung und Niederwerfung von Florenz durch Karl V. im vorhergehendem Jahre 1530. ⁷⁾ Contra Cresconium Donatistam. 3, 51, ähnlich auch in andern Schriften. Auch Luther hat diese Worte Augustins öfter im den Tischreden zitiert. ⁸⁾ Über Ser. vgl. Nr. 3, 12. ⁹⁾ Ror.: natura über gestr. creatura. ¹⁰⁾ Text: Eciam; Muth. L.: Ita. ¹¹⁾ Ror., Oben., Bnc., Math. L.: sic lapides etc. (Oben., Bav., Math. L.: — etc.). ¹²⁾ Petrus Lombardus. ¹³⁾ Ror., Oben., Bav.: Origeus. ¹⁴⁾ Text: sinceri. ¹⁵⁾ Bav., Math. L.: sed.

9. (VD. 60) Wenn ber Teuffel die Kunst kan, ex Christo facere iudiceni et obscurare Christum, so fan er mehr. Wenn ich ein Teuffel wer bnb kündt das, so wolt ich alten theologis zu schaffen machen.

10. (VD. 60) Adam hat gefeilet an Cain, Isaac an Esau¹, Jacob an Joseph, Joseph an Ephraim; ist hyn alten anderst mit² gangen, ben sie gemeinet haben. Ioseph dicitur³ solus filius senectutis, cum ternen Iacob¹. *Mose 37, 3* post eum alias filios genuerit; puto fieri, qiod Rachel duxerit⁴, cum iam videret se senem esse, et cogitarat nunquam ducturum uxorem.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 211b; Bav. 1,204; Math. L. (449).

FB. 1,210 (3, 84) Die größten Reute irren. (A. 68b) „Adam hat gefeilet an Cain, benn er meinete, er würde der Mann fein, der dem menschlichen Geschlecht wieder helfen unb der Schlangen ben Kopf zutreten würde. Isaac feilete an Esau, Jacob an Ruben, Joseph an Manasse etc. Allen ist anders gangen, benn sie gemeinet haben. Alleine Joseph wird genannt ein Sohn, den Jacob in seinem Alter gezeuget, ba er doch nach ihm andere mehr gezeuget hat. 15 Ich halt aber, es wird daher kommen, daß Rachel sagte⁵, da sie sahe, weil er nu alt wäre, er würde nimmermehr sein Weib wieder nehmen.“

11. (VD. 60) Decem praedicamenta in euangelio Matthaei⁶ 3.: Sub-*Matth. 3,15ff.* *stantia*⁷ est revelatio divina, quod Pater, Filius⁸, Spiritus Sanctus se revealant in baptismo Christi. Quantitae est, quanta⁹ sit collatione aliorum¹⁰, qiod rnaiestas per se aperto coelo descendit, non Angelus¹¹, non Moses¹². Sic res ostenditur in defioitione (VD. 60b); hic¹³ magnitudo rei tractatur. Qualitas, wie gar lieblich bnb freundlich es ist¹⁴ zugangen. Nulla¹⁵ significatio irae, non arma, non tonitrua etc.; das ist color.¹⁶ Belatio potest esse *ἀριθμεῖς*. Item potest esse relatio¹⁷, quod Deus et homo, peccator et insticator uniuntur, das er Vater wurdet.¹⁸ Actio sunt fructus, die folgen¹⁹, Passio, was man drub²⁰ leydet, Quando, semper, Ubi, ubique, Situs, quod alii docent, alii audiunt et docentur.

Ror. Bos. q. 24f, 14; Clm. 943, 48.

12. (VD. 60b) Encomium mulierum.²¹ Spiritus Sanctus laudat mulieres. Exempla sunt Judith, Esther, Sara, et apid gentes laudantur²² Lucrecia, Artemisia. Coniugium sine mulieribus nullum esse²³ potest. Remedium fornicationis ducere uxorem; vitae iucunda socia mulier. Mulieres

¹⁾ Vor Esau gestr.: Jacob. ²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — mit. ³⁾ Text: dicit; die Parallelen richtig. ⁴⁾ Oben., Bav., Math. L.: dixerit. ⁵⁾ Aurifaber hat also auch in seiner Vorlage dixerit gelesen. ⁶⁾ Text: Math. ⁷⁾ Die zehn praedicamenta sind in Dietrichs Text nicht besonders hervorgehoben; Ror. hat darüber die Zahlen 1—10. ⁸⁾ Clm.: + et. ⁹⁾ Ror., Clrn.: + res. ¹⁰⁾ Ror., Clm.: aliarum. ¹¹⁾ Clrn.: Angeli. ¹²⁾ Ror. übergescr.: non propheta alius. ¹³⁾ Clm.: cum. ¹⁴⁾ Clm.: freundlich ist. ¹⁵⁾ Clm.: + fuit. ¹⁶⁾ Clrn.: — etc. ... color. ¹⁷⁾ Clm.: — potest esse relatio. ¹⁸⁾ Ror.: wird. ¹⁹⁾ Ror., Clm.: qui sequuntur. ²⁰⁾ Ror.: bruber; Clrn.: darüber. ²¹⁾ Über Ser. vgl. Nr. 3, 12; Ror., Oben., Math. L. ohne die Überschrift. ²²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — laudantur. ²³⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: esse non.

parere et educare¹ solept liberos², adniinistrant oeconomiam, ad misericordiam propensae sunt, sunt enini a Deo in loc conditae, ut pariant, ut delectent viros, ut misereantur.

Ror. Bos. q. 24f, 78b; Oben. 212; Bav. I, 204, Math. L. (449); Ser. 43.

FB. 1, 210 (3, 83) Ein anders von Weibern, wozu sie geschaffen seien. (A. 68b; St. 432b; S. 894b). „Der heilige Geist lobet die Weiber, als Judith, Esther, Sara sc., und bei den Heiden sind gelobet Lucretia, Artemisia. Die Ehe kann ohne Weiber nicht sein, noch die Welt bestehen. Ehelich werden ist eine Verznei fur Hurerei, der steuert sic etlicher Maße; benn Fleisch unb Blut bleibt fur unb für feiner Art nach unrein, bis man mit Schaufeln über ihm herschläget. Ein Weib ist ein freundlicher, holdseliger und kurzweiliger Gesell des Lebens. Weiber tragen Rinder und ziehen sie auf, regieren das Haus unb thießen ordentlich aus, was ein Mann hinein schafft und erwirbt, bafi es zu Rath gehalten und nicht unnütze verthan tuerbe, sondern baß einem jgligen gegeben tuerbe, das ihm gebühret. Daher sie auch vom heiligen Geist Hausehren genannt werden, baß sie des Hauses Ehe, Schmuck unb Zierde sein sollen; sind geneiget zur Barmherzigkeit, benn sie sind von Gott dazu auch fürnehmlich geschaffen, daß sie sollen Kinder tragen, ber Männer Lust unb Freude und barmherzig sein.“

13. (VD. 61) Singularis πληροφορία est in Iohanne; der³ redet⁴ dawon, als sey es schon fur ber naßen.⁵ Sic Paulus, ut appareat Christum Arg. 9, 15 non frustra dixisse⁶: Erit mihi organum electiim. Da hat er ihn zum Doctor gemacht. Der rebet auch so gewiss dawon.⁷ Darumb wenn man 20 Paulum liest, so mag man mit gutem gewissen auff seine wort achtung haben. Ich hab mein lebtag kein ernstere Schrift gelesen.⁸

Ror. Bos. q. 24f, 14; B. 2, 223.

FB. 4,398 (59, 3) Sanct Iohannes und Paulus sind sonderlich ihrer Lehre gewiß gewesen. (A. 532b; St. 31; S. 31b) „In S. Paulo und Iohanne ist eine sonderliche, fürtreffliche Gewißheit unb Plerophoria gewesen; sie reden babon, als sey es schon all bereit vor Augen. Drüm sagt Christus nicht vergeblich: „Er (S. Paul) soll mir ein auss erwählt Werkzeug seyn.““ Da hat er ihn zum Doctor gemacht, darum rebet er so gewiß von ber Sach. Der Paulum liest, ber mag mit gutem Gewissen auf seine Wort bauen; ich hab zwar mein Lebtag nicht ernster Schrift gelesen.

Johannes⁹ in seinem Evangelio beschreibt Christum, daß er rechter, wahrer, natürlicher Gott sey, a priori, bon vornen her: „Im Anfang war das Wort ic.““ Item: „Wer mich preiset unb ejret, der ehret auch den Vater.““ Paulus aber a posteriori et effectu, von benn, daß 1. Kor. 10, 9 hernach folget, unb bom Werk, als ba er sagt: „Sie haben Christum in der Wüsten verfucht ic.““ Arg. 20, 28 darum ist Christus rechter, wahrer Gott; und Act. 20: „So habt nun Acht auf euch selbs ic““

Gal. 5, 5 14. (VD. 61) Gal. 5.: Nos in spiritu ex fide iustitiam¹⁰ expectamus¹¹, id est, wir bleibhen hie kezer vnd sunder, da wurdt nit¹² anderst aus,

¹⁾ Vor educare gestr.: edere. ²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — liberos.

³⁾ Ror.: Er. ⁴⁾ RW.: + so ernst. ⁵⁾ Ror., B.: fur augen. ⁶⁾ Ror.: Non frustre dixit de eo Christus. ⁷⁾ Ror., B. Drüm rebet er so gwis von der sach. ⁸⁾ Ror., ähnlich B.: Wer Paulum liest, ber mag mit gutem gewissen auf sein Wort bauen. Ich hab mein lebendig tag non magis seriam scripturam gelesen. ⁹⁾ Das Folgende ist Nr. 1178.

¹⁰⁾ Text: iustitiam. ¹¹⁾ RW.: Nos spiritu etc., a. R.: Gal. 5. Über diesen Spruch spricht Luther auch Nt. 629 (VD. 53b). ¹²⁾ Dietrich schreibt viel häufiger nit als nicht; Ror.: wird nicht.

sed in spiritu sumus sancti. Wenn ich wer ein Sud gewest, ich¹ hett Paulum zerissen.

Ror. Bos. q. 24^f, 14.

15. (VD. 61) Sententia est² in prophetis, executio iii apostolis.

5 Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1,206; Math. L. (450).

16. (VD. 61) Er, congruo mereri est non seciendum intentionem paecepti³, sed secundum substantiam facti bona opera facere.

Kor. Bos. q. 24^f, 78^b; Oben. 212; Bav. 1,205; Math. L. (449).

17. (VD. 61) Ego puto, quod Philippus astrologica tractat⁴, sicut
10 ego bibo ein starden trunct⁵ virs, quando liabeo graves⁶ cogitationes.

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212; Bav. 1,205; Math. L. (450); Ser. 61; Farr. 414^b.

18. (VD. 61) Puerorum⁶ infantium etiam fides et vita est Optima,
quia illi tantum habent⁷ Verbum. (VD. 61^b) Wir alten narren haben bie
hell vnd das⁸ hellisch feur, disputamus de verbo, quod ipsi pura fide sine
15 disputatione credunt⁹, muffen vns dennoch zu lezt an? Verbum allein halten
wie sie. Est autem haec quoque techna Sathanae, bar? wir per negotia vom
verbo kommen, bar? wir selv nit wissen, wie? Drumb ist¹⁰ am aller besten,
halb¹⁰ gestorben¹¹ etc.

Wir muffen bnfer¹² vngs gewi^ß fein bnb gewisser fassen quam Lyra,
20 ideo multos locos, quos ipsi per allegoriam exposuerunt, historice exponimus.

Saepe me moverint Gregorii et aliorum autoritas. Papa enim non
rexit ecclesiam, sed Gregorius, Hieronymus, Augustinus, Ambrosius. Papa
ist allein bliben in controversiis iudicibus. Sicut in decreto dicitur, quod
Hieronymus etc. Sed es ist¹² keiner¹³ aus ben doctoribus als¹⁴ leydlich als

¹⁾ Nach id^g gestr.: wolt. ²⁾ Bav., Math. L.: — est. ³⁾ Ror., Oben., Bau.:
praeipientis; Math. L.: percipientis. ⁴⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: Philippum
astrologiam (Math. L.: astrologica) tractare. ⁵⁾ Oben., Bav., Math. L.: — gravec.

⁶⁾ Die Parallelen im einzelnen sehr abweichend. Ser.: Puerorum vita et nostra est opinia,
et fides ipsorum est optima, quia tamen habent Verbum; Ror., Oben., Bai.: Math. L.,
Clm.: Puerorum fides et vita est Optima, quia tantum habent (Oben: est) Verbum.

⁷⁾ Nach habent gestr.: fidem. ⁸⁾ Oben., Bav., Math. L., Clm.: — das. ⁹⁾ Ser. fährt
fort: Ita tandem si nos volumus salvari, oportet nos similes pueris effici et nudo (*Text*:
mudo) adhaerere verbo. Ideo hic est astus diabolicus, quod per negotia a verbo distra-

hamur (*Text*: distrahamus) ignorantes; Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: Und endlich si
saltem volumus salvare, muffen wir vns exemplo ipsorum allein auß Verbum geben. Est
ars Diaboli (Oben., Bav., Math. L., Clm.: diabolica), quod per negotia a verbo distra-
himur (Clm.: distrahamur) ignorantes. ¹⁰⁾ Oben., Math. L., Clm.: nur bald. ¹¹⁾ Ser.
schließt hier; Ror. und die andern Parallelen lassen das Folgende aus und beginnen, sehr
kürzend, einen neuen Paragraphen mit den Wwten: Papa non rexit ecclesiam, sed qua-

tuor doctores. Gemeint sind die quatuor doctores ecclesiae der abendländischen Kirche.
¹²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — Sicut . . . ist. ¹³⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.:
+ ist. ¹⁴⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: so.

⁶⁾ Open; ⁷⁾ Cm.; — ⁸⁾ Cm.; — ⁹⁾ Hor; ¹⁰⁾ Open; ¹¹⁾ Bau; ¹²⁾ Math. L.; ¹³⁾ Cm.; ¹⁴⁾ Cm.

enthalt seien Sammlung FB, nicht selten dasselbe Stück in zwei verschiedene Schriften.
¹⁵⁾ Das Folgende ist in Aufgaben Text ist Nr. 1406. ¹⁶⁾ Da Aufgabe oder allerlicher schrift,
 baptisten, so leichter bei artikulaten noch. Sie ipsi quoniam venientia a causa principali
 Math. L.; benn. ¹⁷⁾ Hor; ¹⁸⁾ Open; ¹⁹⁾ Bau; ²⁰⁾ schließen: mit Jofen fäden, et am ana-
²¹⁾ Hor; ²²⁾ Open; ²³⁾ Bau; ²⁴⁾ Math. L.: — Augustinus . . . getest. ²⁵⁾ Hor; ²⁶⁾ Open; ²⁷⁾ Bau;

ein. Sed cogitationes Sabbathane, die zöfern midy meix; ²⁸⁾ mus iß ein högen
 fo nimbi iß ein psalodium obet er in²⁹⁾ dictum Pauli für midy und füllaff brad
 in. Sed cogitationes Sabbathane, die zöfern midy meix; ²⁸⁾ mus iß ein högen

damit wir auß unu haben; daßun iß am Beffen, nur daß geöffneten und ungelösten!
 uns kloster, daßlebe mestherlich entstehen, weil ammendat nre Gedenk und geöffnete füllaff, ³⁰⁾
 wort geben. über ber belli, triftige getriff, ber Zaufel, kann uns, ehe wir gesetzen und
 wollen wir nu fällig werden, so müssen wir ihm Beispiel nach uns allen aufzubrue-
 nifft davon schaffen.

es mögliche ist, teils die mit einflügeln reinem Glauken für geöffnet und batten und
 uns fäls und haben das Fregeleid mit infirmi und füllaff, eis benn zwot, ods bauet felz und
 füll mit Gott am Beffen zuan, hirzus Gebeus und Glauens halben. Mit alten Klaren
 FB 2, 165 (13, 16) ³¹⁾ Etz Biindet Glauke. (A. 187; St. 166; S. 156) „Die Biinde
 mit ist; wir zu es macht, fo its unbedrebet.“

Gihnen, nicht untersam Geleb, zu füllfet biß nüch, bit füllter und betimmert biß un
 zu ihm: „Zu bit untersam Beffen Botteß Kärtchen, unters füllt Glauke und gebergung be
 güt, ein andree Seit nahein Doctor Märtinus Gütter fein tñmes Gläntin und prady
 und geöffneten.“

baran gelegen ist. Mit füll füllfach arme Geute, bauem iß am Beffen, nur daß geöffneten
 beträffet, Biisieben geöffnete auf unteß Zölfafat und Glauken, daß wir nicht baran gegeben, daß fo bie
 (barinen soß all unteß Zölfafat und Glauken, eis füllt füllfet, getriffen und triage) bieren, Lefen und
 andree Geöffnete und Zölfade; meien, eis füllt myn in bauelben gelegen son in Zölfetze zwot
 Zölfels Füllfettet, ja Zölf ein, daß wir uns soß Zölfet zu füllfet, daßun aufzufüll
 bei Füllner, fo ernebet tyt in das Gläntimereit tommen, ic.“ „Märt 18. Es ist bes
 warnt, es er füllt: „Zölfazit, iß iage hund, es füllt benn, daß ich enu umsetzt und ernebet wi
 Geöffnet allien aufz Zölfet gegeben; wir füllfet füllt und mi etiam hohene in die bethetet, ba
 Zölfet glauben. Und unzählig, sothen wir unzählig füllt und bauem, so müssen wir uns nach ihm
 tieren noch lange soß Zölfet, wodass füllt, wie Glauken eis und Glauken
 brenzicht und Zölfet. Zölfet alten Kärtchen after hauen das Zölfet und Zölfet Zölfet, brenz-
 füllt und geben sonst füllt intallfing die Gehe, daß er bauahafing füllt, bellen füllt sät, daß
 „Zet Biinde Glauke und Geeden ift am Beffen, wenn die haben nuß bas Zölfet, baran hauet
 FB 1, 211 (3, 85) Biinde füllin am Beffen bei Gott. (A. 68; St. 426; S. 404b)

Bos. Bos. q. 24, 79; Open, 212; Bau, 1, 205; Math. L. (450); Ser. 43; Cm. 937, 33.

principalem.

fecatio nati. Sie ipsi quoniam a causa principali veniente ad causam iniun-
 nacit zu Bringen, mit ³²⁾ Zerlegung Glæorg, ben Zinadapfelfffen, fo Dilekt isti-
 und soom loco iustificationis tommen, quia ³³⁾ wir mußen tag und (VD. 62)
 fuisse tempore Rebagii, ille exeredit et acut Augustinian. Mit bren-
 palls, ber hat res tractat. Glæmzfotius aber ber soll füller getest, si
 Glæmzfotius. Trigeneis ift gat ein mundy getest. Glæmzfotius, ber ift princie-

starcken toffen reyßen, ee¹ ich mich² heraus winde³, sed in oeconomicis⁴ cogitationibus et domesticis facile supero. Sed wenn ich mit vñserm Herrn Gott zorne bnb frag, ob ich ober er vnrecht thue, da gehts mir.⁵

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450); Farr. 103^b; Clm. 937, 33.

⁵ FB. 3,108 (26, 9) Arznei wider unnühe Gedanken. (A. 311; St. 223^b; Y. 208^b) „Wenn ich,“ sprach Doctor Martinus, „in Gedanken bin, so daß weltlich ober Häusregiment belangen, so nehme ich ein Psalm oder Spruch Pauli, und schlaf darüber ein. Über die Gedanken, so bom Teufel kommen, kostet mich etwas mehr; da muß ich einen starken Possen reißen, bis ich mich herausreiße.“

¹⁰ 20. (VD. 62) Daniel omnia regna pingit fornia bestiaruni, on das er ^{Dan. 7, 8ff.; 7, 19} de regno Romano⁶, er könne es nit nennen, ihm fein gestalt geben, on das es ehfene zeen hat; singit faciem eius iinpingibilem.

Ror. Bos. q. 24^f, 14.

¹⁵ 21. (VD. 62) Dixeruit inissa tantum deleri poenam peccati mortalis⁷ et colpam peccati venialis.

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

²⁰ 22. (VD. 62) Hufß hat papam moraliter malum angriffen. Nos contendimus⁸ moraliter malum vnd greiffen hhn an (VD. 62^b) theologice malum, id est, ipsain doctrinam et leges papae oppugnamus. Hufß tantuin oboedientia in doctrinae et legum reprehendit.⁹

Ror. Bos. q. 24^f, 79; Oben. 212^b; Bav. 1, 206; Math. L. (450).

²⁵ 23. (VD. 62^b) Gadarenorum porci pereunt, et¹⁰ merito. Wer hat hhn ^{Matt. 8, 28} erlaubt, daß sie sollen schwein halten; cum essent Iudei? Puto, quod viderunt sues¹¹ gentibus.

Ror. Bos. q. 24^f, 14^b.

24. (VD. 62^b) Zu Speier ist ein schöner creufgang mit steinen bilden; haben die Juden all helleparten. Id cuin quidam miraretur, respondit alter: Scio causam: die burger haben in die spieß genomen vnd helleparten dafür geben.

³⁰ FB. 2,222 (14, 38) Schuzrede D. M. Luthers von milder Hand.¹² (A. 623^b; St. 467^b; S. 427) M. Johann Holstein, D. Luthers Tischgänger¹³, sagete zu D. M. Luthern: „Man sehe es einem an den Händen an, wenn einer milde, lostfrei iimb gutthätig wäre.“ Und verstande, daß mans nur der Chiromantia urtheilen könnte. Darauf antwortet D. W. Luther und sprach: „Das ist wahr, an der Hand kann man3 sehn, tnenn einer milde ist, benn man muß mit bei Hand ausgeben; mit den Füßen gibt man nicht.“

¹⁾ Oben., Bav., Math. L., Clm.: bis. ²⁾ Clm.: + gar. ³⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: er außreisse; die Parallelen schließen hier. ⁴⁾ Text: comicis. ⁵⁾ scil. dahin. ⁶⁾ scil. dicit, wie Kor. hat. ⁷⁾ Math. L.: moralis. ⁸⁾ Oben., Bav., Math. L.: contendimus. ⁹⁾ Scheinbare Parallelen sind in den Tischreden häufig, vgl. das Register unter ‘Hufß’. ¹⁰⁾ Seidemann liest: ex; Ror.: et. ¹¹⁾ Ror.: porcos. ¹²⁾ Das erste Stück Aurifabers steht in den Urschriften nicht. ¹³⁾ Über Mag. Johann Holstein oder Saxo vgl. E. Kroker, Katharina von Bora S. 189.

(A. 623b; St. 251) D. Martin Luther sagte, „daß zu Speier am schönen Oelberge, der ⁱⁱⁱ Dom ist, die Jüden alle Helleparten trügen, welche Bilder gar fünftrech aus Stein gehauen sind. Nun war gefragt worden, worum sie seine andere Wehr trügen denn Helleparten? Da hatte ein schalhaftiger Mann drauf geantwortet: „Sie haben unsern Bürgern die Spieße geschenkt.““ Wollt anzeigen, daß sie mit dem Jüdenspieß ⁵ renneten und wucherten.“

^{Kol. 2, 11} **25.** (VD. 62b) Lociis in Coll. 2.: Exuistis corpus peccati secuiclium regnum peccati. Est verum, quod exuimus peccatum, quia credimus in Christum. Quod autem reliquum est de peccato, id militat. Per eundem Christum est nova vita, quae dominatur corpori, quod cogitur sequi spiritum.²

Ror. Bos. q. 24f, 14b.

10

26. (VD. 62b) In effectu fuit legis abrogatio tam necessaria³ quam institutio, ut scilicet sciretur Christum veiisse, quia prophetiae dicebant legem tium cessaturam.⁴

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 207; Math. L. (451).

^{BOL 2, 12} **27.** (VD. 63) Ad locum Pauli 2.⁵: Siinul sepulti per baptismum. ¹⁵ Peccatum dainnatur per baptismum, et tollitur regnuni eius. Si postea labimur, so hat das pferd ben reuter aus dem sattel geworffen, aber es bleibt gleich wol bnter dem sattel.⁶ Haec doctrina, quod remissio peccatorum sit perpetua, in nullo libro reperitur post apostolos scripto.

Ror. Bos. q. 24f, 14b.

20

28. (VD. 63) Extat liber Trismegisti.⁷ Euni finxerint sophistae contra christianos, ut dicereut⁸: Non sunt nova, quae vos docetis, tamen⁹ niaiores iostri docuerunt eadē de Deo etc. Fuerunt Erasniani, qui ciim non possent niiraculis ab apostolis et Christo factis resistere, sic extenuarunt laudem christianorum.²⁵

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 207; Math. L. (451).

^{Dff. 20, 1} **29.** (VD. 63) Duas catenas¹⁰, quibus ligatiir Satan in Apocalypsi¹¹, interpretatiir Lyra de duobus ordinibus Francisci et Dorninici.

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. I, 207; Math. L. (451).

¹⁾ Wander 2, 1041: Jüdenspieß. ²⁾ Ror.: ipsum. Vgl. auch Ann. 5. ³⁾ Text: nec necessaria. ⁴⁾ Ror.: desitarum (sie!), also desitutam; Oben.: destituta; Bav., Math. L.: destitutam. ⁵⁾ Wohl nicht Rom. 6, 4, sondern Kol. 2, 12, siehe Nr. 25; bei Ror. an unsre Nr. 25 angefügt. ⁶⁾ Ror.: — aber . . . sattel. ⁷⁾ Hermes Trismegistos, vgl. W. Christ, Gesch. der griechischen Literatur § 625; vgl. Drews, Luthers Disputationen S. 95. ⁸⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: quem opposuerunt sophistae Christianis, dicentes (Text: d.). ⁹⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: — tarnen. ¹⁰⁾ Text: catheus. ¹¹⁾ Offenb. 20, 1 spricht aber nur von einer großen Kette, und Lyra interpretiert diese Stelle: magnam catenam, id est, multitudinem cardinalium et praelatorum.

30. (VD. 63) Si suscitarem¹ mortuos, da mich Gott fur behute, tarnen
prae odio² in me papistae non crederent.³

Ror. Hos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 207; Math. L. (451).

31. (VD. 63b) Apostoli plus fecerunt quam patres, sed dona in
5 patribus maiorn⁴ fuerunt.

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208; Math. L. (451).

32. (VD. 63b) Bene distribueront⁵ quatuor virtutes cardinales: Tem-
perantia⁶ conservat corpus, iustitia⁷ neeret, fortitudo⁷ wehret, priudentia⁷
regiert alles.

10 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208.

PB. 2, 223 (14, 40) Vier Haupttugende. (A. 205b; St. 138b; S. 130) „Die Alten“,
sprach D. M. L., „haben vier Haupttugende gesetzt: Mäßigkeit, die erhält den Leib; Gerechtigkeit,
die nährt; Mannheit oder Großmuthigkeit, die wehrt; und Weisheit, die regiert alles.“

33. (VD. 63b) Prophetae sciverunt⁸ substantiam⁹: Christum futurum
15 regem spiritualem¹⁰ et¹¹ calvatorem, ergo Deum quoque, sicut ostendiint¹²
dicta: Omnia subiecisti sub pedibus eius. Sed accidentia¹³ non poto omnes¹⁴ Ps. 8, 7
novisse. Ich glaub, si sind in fide erhalten sicut nostri pneri, qui simpli-
citer crediint Deum salvatorem esse¹⁴; deinde somniant de Angelis pia et
iucunda.

20 Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213; Bav. 1, 208; Math. L. (451); Clm. 937, 66b.

PB. 1,366 (7, 88) Der Propheten Erkenntniß von Christo. (A. 118; St. 41;
S. 40) „Die Propheten haben gewußt, daß Christus, wenn er kommen tuirbe, bie, so an ihn
gläubten würden, von dem ewigen Fluch erretten kerbe, unb derhalben auch wahrer, natürlicher
Bott sein müßte, wie ihrer etsche Weissagungen klar umb deutlich ausweisen; als Jesaias 7 nennet Jes. 7, 14
25 ihn Immanuel, das ist, Bott mit uns; Jeremias Cap. 33 spricht: „Man wird ihn nennen, Jer. 33, 16
der Herr, der unser Gerechtigkeit ist“ ic.“

Go viel aber die Zufall und Umstände betrifft, wie ober durch waserlei Weise er das
menschliche Geschlecht vom ewigen Fluch erretten sollte, dünktet mich, haben alle Propheten
eigentlich nicht gewußt. Ich denke, dieselben und andere fromme Herzen im Volk Israel finb
30 im Glauben erhalten wie uniere Kinder, die schlecht und einfältig glauben, daß Christus unser
Heiland und Bott sei, haben auch fröhliche, liebliche Gedanken baboii.“

34. (VD. 63b) Balaam credo certo damnatum esse, qui tarnen habuit
revelationem summam et non¹⁵ inferiorem illa¹⁶ Danielis, benn er fasset auch

¹⁾ Ror., Oben., Bav.: excitarem; Math. L.: excitem. ²⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.:
propter odium. ³⁾ Ror., Oben., Ban., Math. L.: + mihi; Ror.: + ja (?) quid mihi cre-
derent, cum Christus Lazarum excitaverit? ⁴⁾ Math. L.: – maiora. ⁵⁾ Ror.:
– Bene distribuerunt. ⁶⁾ Text: Temperancia. ⁷⁾ Ror. an allen drei Stellen: + die.

⁸⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: noverunt. ⁹⁾ Ror., Oben., Bau., Math. L., Clm.:
– substantiam. ¹⁰⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L., Clm.: substantialiter. ¹¹⁾ Oben., Bav.:
– et. ¹²⁾ Oben., Bav., Math. L., Clm.: + eorum. ¹³⁾ Text: accidentia. ¹⁴⁾ Oben.,
Bav., Math. L., Clm.: – esse. ¹⁵⁾ Bav., Clm.: – etnon; + nec. ¹⁶⁾ Clm.: – illa.

alle quatuor regna. Est exemplum Contra siiperbiani, daß man mit stolz werde bnb erhebe sich¹ in donis Dei. Sonst benn einer wufste², (VD. 64) daß einer³ drumb heilig were, tuenn er recht prebiget, wurden tuenig felig,
Joh 11, 51 sondern⁴ da kan vñser Herr Gott Balaam, Saul, Caiphas⁵, qui⁶ prophe-
tarunt ex spiritu Dei, dahn werßen.
5

Ror. Bos. q. 24f, 79b; Oben. 213b; Bav. 1, 208; Math. L. (451); Farr. 29b; Clm. 937, 66b.

FB. 2, 415 (22, 105) Bileam, ein Exempel hoffärtiger Geister und Lehrer. (A. 267b; St. 283; S. 261). Doct. M. sagte, „daß Bileam gewißlich berbammt wäre, ob er wol grobe Offenbarung geijabt hat, nicht weniger denn Daniel; denn er fasset auch alle vier Kaiserthum und ist ein gewaltig Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde und überhebe sich nicht in Gottes Gaben. Sonst, tuem einer wüste, daß er darum heilig würde, tuenn er recht predigte, so würden tuenig felig. Aber da kann unser Herr Gott Bileam, Gaul, Caipham, bie aus Botte2 Geist geweissaget haben, dahn so schrecklich werßen. O, man demüthige sich!“

FB. 3, 423 (37, 137) Von Bileam.⁷ (h. 414b; St. 299; S. 275b) „Ich glaube“, sprach D. M. L., „daß Bileam berbammt sey, der doch grobe Offenbarung gehabt hat,nidjt geringer noch weniger denn die Daniel hat gehabt, denn er fasset auch alle vier Kaiserthum. Er ist ein Exempel wider die Hoffart, daß man nicht stolz werde noch sich erhebe in Gottes Gaben; sonst, wenn einer wüste, daß er darum heilig wäre, tuem er recht predigte, würden tuenig felig; aber da kann unser Herr Gott Bileam, Gaul, Caipham, die aus Gottes Geist geweissaget haben, bniinj werßen. Ah, man stehe stets in Gottes Furcht und bete, und sey nidjt stolz!“

35. (VD. 64) *parva* in psalmmum 145: 1. Regnum miindi est temporale, semper iniustum, 2. regnium Christi est heri. hodie et in saecula, quia regnum tyrannorum semper periit, regnum humilium mausit regnum omnium saeculorum. Periit Assur; Babilon, Grecia, Roma, ubi sunt? Oppresserunt pauperes Dei; pauperes Dei manent, illi perierunt. Sic hodie tyrannisant, sed postea manebunt christiani sicut ab initio. (VD. 64b) Es ist keines gestanden noch bliben benn das ab Abel, et tamen sernper fuit infirmissimum. Illa potentissima signa, scilicet⁸ quod vivimus in aeternum, non suo vitio⁹, sed hominum malitia¹⁰, qui vos mali bona dona habetis et datis.
30

36. (VD. 64) Kein ampt so klein, es ist hengens werdt¹¹, coiitra politica; es ist des hellischen feurs werdt, quia Contra Deum, pugnant enim Contra Deum et verbum eius, Contra lioniines et labores eorum, nisi spiritu regantur, licet etiam¹² Daud hic peccet, at regnum Christi colit Deum, quia timet, credit, vivit Deo, colit homines, quia timet, servit hominibus.¹³
35

¹⁾ Ror., Oben., Bav., Math. L.: + nicht; Clm.: + nichtz. ²⁾ Clm.: weiß. ³⁾ Bav., Math. L., Clm.: er; Oben.: — einer. ⁴⁾ Oben., Bau., Math. L., Clm.: sed. ⁵⁾ Ror., Oben., Bav., Matlt. L.: Caipham. ⁶⁾ qui über gestr. eciam. ⁷⁾ Vgl. Nr. 18, 6. ⁸⁾ Ist vielleicht sunt zu lesen? Im Text steht s zwischen 2 Punkten., d. i. scilicet. ⁹⁾ Text: undeutlich; sine vicio? ¹⁰⁾ Text: malicia. ¹¹⁾ Die ersten Worte stehen als Bindeleitung zu einer Erzählung FB. 4, 697 (78, 7) vgl. auch Thiele 233, Nr. 238. ¹²⁾ Text: eciam. ¹³⁾ Es folgen nun in der Handschrift einige Stücke, die keine Tischreden sind; die Blatter YD. 65b, 66 und 66b sind unbeschrieben.